



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

343 (28.7.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359361)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-8. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 61
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: Remagel 1 Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. — 10 bis 12 mm breite
Zeilenlänge; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile.
Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. — Arbeit nach Tarif. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für
telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 28. Juli 1931

142. Jahrgang — Nr. 343

Der englische Ministerbesuch in Berlin

Englands Premier und Außenminister sind begeistert empfangen worden - MacDonald hat eine ganz ungewöhnlich herzliche Rede gehalten

Der Empfang

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juli.

Ein Tag der Empfänge, Besuche und offiziellen Besprechungen! Er begann mit der Ankunft Hendersons (von der englischen Regierung) um die Mittagsstunde wurde Herr Stimson das Wirtshausgast gegeben, der auf seiner Europa-Tournee nach London weitergefahren ist, und gegen halb 8 Uhr schließlich traf der englische Ministerpräsident MacDonald in Berlin ein. Trotz der schier unerschöpflichen Dinge, die auf der Reichshauptstadt lauern, hatten sich Königin in hellen Scharen an seiner Begrüßung eingestellt. Der Bahnhof Friedrichstraße war in weitem Umfang abgesperrt worden. Aber auf dem schmalen Perron gab es ein lebhaftes lebensgefühliches Gedränge. In und außerhalb Journalisten, Mitglieder der englischen Botschaft und Reichsbannerangehörige harrten ab. — Jedmal oder wenigstens im Gegenstand in den morgendlichen Empfang des Herrn Henderson in York. Von den offiziellen Persönlichkeiten wurde als erste der Berliner Oberbürgermeister Herr Schmidt, der alle, die erwartungsreich dem Tag entgegenzusehen, um mehr als doppelt so viele Mitglieder der unermesslichen Teilnehmerzahl in Position gebracht wurde, empfing denn auch

Die eigentliche Empfangsgruppe:

Der Kaiser, die Außenminister Henderson und Curlew, der englische und amerikanische Botschafter, Staatssekretär v. Bälou — alle feierlich in Uniform. Zunächst auf die Plätze der Ehre in die Halle. Von weitem über sah man die markante Gestalt MacDonald am Perron. Im Augenblick, da die Lokomotive zum Stillstand kam,

brachte dem freundlich Hinkeenden ein vielköpfiges Hoch entgegen, das die Reichsbannertruppe durch ihre „Drei Heil“-Rufe zu überhöhen suchte, in dem recht heftig wirkenden Heilrufen, den „sozialistischen“ MacDonald für sich zu reklamieren.

Der Offizier sah durch ein leichtes Lächeln von Herz nicht den letzten freudigen Wiederblick. Gleich als ein Jüngling sprang er auf den Bahndamm und begrüßte den Kaiser mit großer Begeisterung. Dann schloß er mit Dr. Curlew einen Händedruck, dankte, begrüßte, lebhaftes Gespräch. Es war keine leichte Aufgabe, dem englischen Gast und seiner Begleitung einen Weg durch die für mich vorübergehende Menge zu bahnen. — Schlußlicht und Hofstaat bildeten eine Kette, um eine enge Welle zum Kaiser hin zu halten. Eine Art Zeremonie sollte sich im Augenblick abspielen, der unermesslich MacDonald als den Friedensbringer feierte.

Während vor dem Bahnhofsportall lag demselben bereits ein ganzes Tross von Filmoperatoren im Wachen, um den historischen Moment, da MacDonald an der Seite Brünings sich zeigte, in Ton und Bild zu verewigen. Erneute donnernde Jubel, Lachen und Ausrufe, und dann einführte der Kaiser den hohen englischen Gast den Blicken.

Der Wiederhall in England

Drahtbericht un. Londoner Vertreter
London, 28. Juli.

Die Begrüßung Berlins bei der Ankunft der englischen Minister findet freudigen Wiederhall in London. Sie wird uns über Gebühr, als man sich über die Schwierigkeiten des deutschen Alltagslebens unter dem Regime der Notverordnungen im Klaren ist. Eine gewisse Ueberblättern des englischen Volkstums mit internationalen Konferenzen und Besuchen ist indes unvermeidbar. In den populären Zeitungen sind die Berichte über den Empfang MacDonalds und Hendersons knapp. Redaktionelle Kommentare fehlen dort einmütig. Selbst der außerordentlich interessierte „Daily Telegraph“ geht davon aus,

daß der englische Besuch ohne unmittelbare politische Bedeutung sei und daß finanziell sehr nach der Londoner Konferenz alles weitere eine Angelegenheit der Bankiers sei.

Das Wort beginnt sich mit dem Wunsch, daß es den Engländern gelingen möge, die deutsch-französische Konvention und Annäherung zu fördern.

Ein „Time“-Kommentar ebenfalls keine fortgesetzte, aber eine gewisse Ergebnis. Sie verprechen sich

Neuer Kurs der „nationalen Opposition“?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juli.

Die kommunistische „Welt am Abend“, die an sich alles andere als eine zuverlässige Nachrichtenquelle ist, wickelt über eine interne Tagung der sogenannten „nationalen Opposition“ zu berichten, an der u. a. Dugenberg, Hilfer und der Stahlheimführer Dästerberg teilgenommen hätten. Auf dieser geheimen Führerversammlung habe Dugenberg dargestellt, daß jede Hoffnung auf eine Hilfe Amerikas oder Englands ohne Frankreich selbsteigentlich eine Verhandlung mit Frankreich daher unumgänglich sei. Die „nationale Arbeitsgemeinschaft“ müsse die Aufgabe selbstständig überlassen, ohne daß sie in der alten Weise diese Verhandlung betreiben könne. Eine solche Haltung würde nicht mit dem Willen und dem Verstand, sondern auch im Ausland verstanden werden, jedoch in Zukunft die Hemmnisse im Ausland, die gegen eine Regierungsbeteiligung der „nationalen Opposition“ beständen, fortfallen würden. Dugenberg habe dann weiter erklärt, daß im Inland die Voraussetzungen für ein geschlossenes Vorgehen aller bürgerlichen Parteien umso mehr vorlägen, als das bevorstehende neue Wahlprogramm größere Opfer von der Arbeiter- und Kleinrentnerpartei verlangen würde. Von diesem Gesichtspunkt

sei auch der Volksentscheid zu betrachten. Jetzt, da durch die Beteiligung der Kommunisten die Möglichkeit des Sieges gegeben sei, müsse alles stehen und liegen, bis der endgültig und innerpolitisch in die Schwierigkeiten Lage bräute, zu verziehen.

Die Chancen des kommunistischen Organes mögen in Einzelheiten schwächen. Daß der Wind aber in dieser Richtung weht, wird auch von sehr gut unterrichteter Seite behauptet. In Kreisen, die den Deutschnationalen nahesteht, hält man einen Wandel, wie er hier angedeutet wird, keineswegs für unmöglich. Sollte Dugenberg tatsächlich gemillt sein, daß Steuer Vermehrungen, so wäre das ein Einfluß, den man nur begrüßen könnte. Wir waren ja von vornherein der Auffassung, daß in dem Moment, da die Kommunisten aus der Stahlheimaktion einen roten Volksentscheid zu machen sich anschickten, für eine Rechtsopposition, die sich verantwortlich fühlte, die ganze Angelegenheit eigentlich erledigt gelten müßte. Die außenpolitischen Argumente, mit denen Dugenberg sein Vorgehen begründet, entsprechen

indes viel davon, daß die englischen Minister Begierden haben werden, Einblick in die politischen Verhältnisse zu bekommen und die hier liegenden wirtschaftlichen und sozialen Spannungen Deutschlands zu gewinnen. Es könnte seinem Zweifel unterliegen, daß Berlin im besonderen und Deutschland im allgemeinen während der letzten Wochen unter Depressionen, Sorgen und Spannungen hinfällig gelitten habe, als man sich im Ausland klar gemacht habe und es sei zu hoffen, daß, nachdem die Londoner Konferenz das Fieber bereits ein wenig gemildert habe, der englische Besuch weiter zur Beruhigung beitragen. Die deutsche Wirtschaft sei im Kern gesund, Dankem sei der Ansicht, daß das Land, wenn es im Innern Ordnung zu schaffen vermöge, imstande sein sollte, die nächsten zwei oder drei Monate zu überleben. Es könne nicht oft genug wiederholt werden,

Redeaustausch Brüning-MacDonald

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. Juli.

Bei dem Essen, das heute abend zu Ehren der englischen Minister in der Reichskanzlei stattfand, brachte zunächst Reichskanzler Dr. Brüning einen Toast auf den Herrn Reichspräsidenten und S. M. den König von England aus. Der Reichskanzler hielt sodann folgende Ansprache: Eure Excellenzen! Meine Herren! Im Namen der Reichsregierung heiße ich Sie, Herr Ministerpräsident, und Sie, Herr Henderson, in der Reichskanzlei herzlich willkommen. Das deutsche Volk hat ein lebhaftes und dankbares Gefühl für die Bedeutung dieses ersten Besuchs der führenden englischen Staatsmänner in Deutschland. Wie ist es eine besondere Freude, die liebenswürdige Gastfreundschaft erwidern zu können, die Sie Herrn Curlew und mir vor nicht langer Zeit in Genua und auch jetzt in London haben zuteil werden lassen. Ich

durchaus den Überzeugungen, die auch heute, die im Regierungslager stehen, anhängen konnte. Jedenfalls möchte man hoffen, daß Dugenberg sich tatsächlich in dem Sinne geäußert hat, wie es von dem kommunistischen Blatt behauptet wird.

Durchführt man die Begrüßungsartikel, die in der Berliner Abendpresse den englischen Staatsmännern gewidmet werden,

so steht man auf Betrachtungen, die jene Annahme zu erhärten scheinen. In einem durchaus ruhigen Ton, den man von dieser Seite her lange nicht mehr gewohnt war, wird die außenpolitische Konstellation kritisiert und sorgfältig erörtert. Selbst die „Arbeitszeitung“ erkennt die Mittlerrolle MacDonalds zwischen Deutschland und Frankreich an und heißt die beiden Staatsmänner willkommen „bei aller Zurückhaltung als Vertreter des englischen Weltreiches, die gekommen sind, den Schicksal unter eine vergangene Zeitperiode zu stehen und eine neue Vertragsperiode deutsch-englischer Beziehungen einzuleiten.“

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ konstatiert mit Genugtuung, daß man sich in englischen Konservativen Kreisen jetzt ungeschämt von der Revision des Versailler Vertrages und vom Einfluss der deutschen Industrie zu sprechen beginnt. „Wenn“, so meint das Blatt, „wir den Engländern vorwarfen, eigentlich nicht gerade sehr viel getan zu haben, um Frankreich am Wirtshaus seiner Macht zu hindern, so hoffen wir nunmehr, daß nicht zuletzt die Londoner Konferenz die Atmosphäre für den Ausblick günstig gereinigt habe.“

Man sieht an diesen wenigen Proben, daß im rechtsoppositionellen Lager die Dinge heute doch wesentlich anders beurteilt werden als es noch vor etwa acht Tagen der Fall war.

Beachtlich sind in dem Zusammenhang die ersten Worte, die die „Germania“ an die französische Adresse richtet:

„Wenn“, so schreibt das führende Zentrumsorgan, „gewisse französische Blätter den Berliner Besuch der britischen Staatsmänner mit Mißtrauen und Belorgnis kommentieren, so kann dies nur insoweit begründet sein, als man keine Hoffnungen auf Meinungsüberschneidungen zwischen London und Paris gründet. Zwar ist die englische Kritik nicht im Entferntesten mit der deutschen zu vergleichen, aber die Ursachen sind ähnliche Art, und die Mittel zur Abhilfe können ebenso wohl gemeinsam beraten werden wie mit Amerika, solange sich Frankreich von diesen Beratungen hartnäckig ausschließt.“

daß das deutsche Volk in einer Gemüthsverfassung sei, in der finanzielle Maßnahmen allein nicht imstande sein würden, jene relative Zufriedenheit und Stabilität wiederherzustellen, die für die Ruhe Europas unerlässlich seien.

Deutschland habe sich in gewissen großen politischen Fragen in ein wahres Fieber hineingearbeitet. Selbst wenn man die Empfindung habe, daß seine Bemühungen nicht alle gerechtfertigt seien, so sei nicht abzuwarten, die Zeit gekommen, wo diese Bemühungen unvoreingenommen untersucht werden sollten.

Der „Daily Herald“ wiederholt, daß der Berliner Besuch einen Schritt fort von dem alten System der schmerzgerührten Allianzen bedeute.

hoffe ausdrücklich, daß Sie sich bei und während des Besuchs nicht nur als ganz bemerkenswerten Aufenthalt wohl fühlten, und daß die Tage für Sie eine Entspannung bedeuten, inmitten der schweren Arbeit, in der Sie sich befinden.

Sie kommen nach Deutschland in einer sorgenvollen Zeit. Ich habe bei unseren wiederholten Besprechungen im Laufe der letzten Zeit viel Gelegenheit gehabt, Ihnen die Lage in Deutschland und die schweren Probleme, die und gegenwärtig beschäftigen, ausführlich zu schildern.

Deutschland legt alle seine Kräfte daran, der Krise Herr zu werden. Es muß aber auch darauf rechnen, daß das Ausland, das durch die Zurückziehung kurzfristiger Kredite die Krise auf die Spitze getrieben hat, an diesem Ziel mitarbeitet.

Wir erkennen dankbar an, daß Ihre Regierung durch vorbehaltlose und pünktliche Annahme des Hoover-

planes sowie durch ihre Bemühungen um das Zustandekommen und das Ergebnis der Londoner Konferenz bereits für uns getan hat. Wir wissen, daß auch Sie in England schwere Zeiten durchmachen. Der Grund hierfür liegt nicht zuletzt in der gegenwärtigen finanziellen Krise, die heute internationale Bedeutung gewonnen hat. Wir sind daher auch überzeugt davon, daß eine wirkliche und gründliche Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse Europas nur durch enge Zusammenarbeit aller Nationen und durch gegenseitige Hilfe möglich sein wird.

Der Grundstein für die Zusammenarbeit ist in London gelegt worden. Die weitere Aufbauarbeit muß hier bestimmt. Ihr deutlicher Besuch ist ein Beweis dafür, daß es auch für Deutschland ist, die allmählich begonnene Arbeit fortzusetzen. Möge Sie der Welt den wahren Frieden bringen!

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Euer. Egs, auf eine glückliche Zukunft Großbritanniens und auf die deutsch-englische Freundschaft!

MacDonald

MacDonald

für die freundlichen Worte, die der Herr Reichskanzler an ihn gerichtet hatte, seinen Dank auszusprechen habe, erklärte er folgendes:

Der englische Außenminister und ich sind nach Berlin gekommen, um dem Herrn Reichskanzler und dem Außenminister einen Besuch abzustatten. Wir haben uns über Ihren Besuch in London sehr herzlich ausgesprochen und mit der gleichen Freude über Ihren Besuch in Berlin ausgesprochen. Viele gegenseitigen Besuche werden für die Stärkung des guten Einverständnisses in der Welt und seine weitere Ausbreitung eine absolute Notwendigkeit. Wir sind jedoch

nicht nur nach Berlin gekommen, um für den deutschen Chequer-Belastung einen Gegenbesuch abzugeben, sondern auch, um der Welt zu zeigen, daß trotz der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage unter Vertrauen in Deutschland unermüdet fortbesteht.

Deutschland macht schwere Zeiten durch, und wir sind voller Mitleid für den schweren Kampf, den dieses Land im jetzigen Augenblick durchzuführen hat. Können Sie sich gleich eine Vorstellung machen: Wir sind voller Bewunderung für Deutschland, und wenn auch seine Schwierigkeiten noch nicht überwunden sind, so sind wir doch der festen Überzeugung, daß, wenn Deutschland in seinen Anstrengungen fortfährt, daß, wenn es seine intellektuellen, moralischen und wirtschaftlichen Kräfte anspannt, um wieder auf die Füße zu kommen, und wenn es sich dafür hilft, sich der Verzweiflung hinzugeben, die anderen Länder ihm Hilfe leisten werden und das deutsche Volk nicht untergehen lassen.

Ein freies und sich selbst achtendes Deutschland ist für die Gemeinschaft der Zivilisation unentbehrlich.

Wenn so, wie kein Sperling vom Dache fällt, ohne daß der Schöpfer aller Dinge davon weiß, so kann auch keine Nation, die sich selbst aufrichtigt erhält, aufhören zu existieren, ohne daß für alle anderen Mitglieder der internationalen Gemeinschaft sich daraus das schwerste Unglück ergibt.

Es ist unbestreitbar, daß einem Lande, das sich in der Krise, in der Wirtschaft, im Weltfrieden, im Weltfrieden so ausgezeichnet hat, wie Deutschland, das den Körper und den Geist gleichermassen fest in der Gewalt hat, das in einer langen und wechselvollen Geschichte seine Qualitäten erwiesen hat, von den anderen Völkern die Hilfe in der Not verweigert würde.

Die Ergebnisse der Londoner Konferenzen sind nicht sensationell gewesen. Es hat sich darum gehandelt, die Stellung zu halten, während die Vorbereitungen für eine gründlicher Behandlung der Schwierigkeiten getroffen wurden. Das, worüber man sich in London geeinigt hat, ist in einem großen Teil bereits durchgeführt worden. Das Stadium der deutschen Finanzlage hat begonnen, die Katastrophe Deutschlands, die von der Londoner Konferenz vorsehen worden ist, befinden sich hier in Berlin und der Apparat ist auf diese Weise in Bewegung gesetzt worden.

Das Wichtigste aber ist, daß die Nationen, die auf der Londoner Konferenz vertreten waren, sich auf die Zusammenarbeit zur Hilfe für Deutschland haben einigen können.

Obwohl der Gedanke und das Verantwortungsgefühl des Bankiers sich von der Politik fernhalten hat, so muß er bedenken, wenn die Banken und Geldwirtschaft ihre großen Funktionen in der Zukunft nicht ausüben müssen, die zukünftige Generation ihre Anstrengungen darauf richten, den internationalen Weltfrieden zu erhöhen. Es genügt nicht, wenn jeder die Macht, die er auf diesem Ge-

Haben Sie Geld?

Es ist die allseitige Frage, die man augenblicklich hört, sobald zwei Bekannte zusammentreffen. Das Problem der Geldknappheit hat von allen Seiten erschallen, da es kaum einer, der von dieser heillosen Lage verschont bliebe.

Die Antwort auf die Frage „Haben Sie Geld?“ lautet immer „Nein!“

Das vernünftigerweise so lautet. Denn gesetzt den Fall, ein Hebermüller würde harmlos zur Antwort geben: „Geld? Natürlich! Ich habe noch einen erheblichen Betrag zuhause liegen.“ — so würde sich mit 99 Prozent Sicherheit daraus ein Pump ergeben: „Ah, lieber Freund, da können Sie mir vielleicht aus einer augenblicklichen Verlegenheit helfen? Sie wissen ja — leider leider zahlen die Banken so schlecht!“ Und zu den zehn augenblicklichen Verlegenheiten lieber Freunde und Bekannten würden sich bald zwanzig sogenannte augenblickliche Verlegenheiten hinzugesellen. Die Verlegenheit ist so zahlreich und günstig, die verminderten Zahlungen der Banken zu einem kleinen Pump auszunutzen. Der Mühsal alle, der harmlos einstecken würde, daß er auf der Straße ist, könnte gar bald seine Taschen umkehren und hätte sich keinen roten Heller mehr. Und dann ist es nicht schwer, unter allen Umständen das Geld bei der Frage „Haben Sie Geld?“ in schmerzliche Hallen zu legen und zu antworten: „Wo herken Sie hin? Es reicht gerade noch heute. Aber wenn Sie mir vielleicht etwas leihen könnten...“

Und der andere wird lächeln und protestieren: „Oh! Wer umgibt! Totale Elbe in meiner Kasse!“ Und wenn sich beide getrennt haben, denkt vielleicht jeder von ihnen: „Anzupumpen wollte mich der Mensch! Das hätte mir fehlen können! Seine Kasse zählt nicht, sagt er. Der und ein Bankkonto! Das ist nicht los! Der wird wohl keine paar Groschen noch in der Tasche bei sich tragen können!“

Jahre bergelohnt

Diese Forderung gilt heute mehr als je. Aber auch das ist leichter gesagt als getan. Zum Beispiel hat Tante Auguste mit ihren Verlusten, den bergelohnten Verlust zu fördern, höher sein Geld gehabt. Zum Beispiel beim Telephonieren. „Bitte zahlen!“, rief die Beamtin. „Ich sollte nur mit Schick“, antwortete Tante Auguste. Und es war unrettbar, sehr unrettbar, daß sich die Post mit Tante Augustes Zahlungsmittel nicht einverstanden erklärte. Auch auf dem Wochenmarkt hatte die Tante kein Glück. Die Verkäuferin, die noch eben dienstfertig die grünen Bohnen in das Netz der Tante geschüttelt und ein Bünd Suppenarin bezogen hatte, zeigte plötzlich direkt unempfindliche Seiten, als ihre Kundin sich anschickte, mit dem Hühnerhälter einen Schick auszufüllen. Die Sache klappte also leider nicht. Und Tante Auguste hätte ihre grünen Bohnen überhaupt nicht mit heimnehmen dürfen, wenn sie sich nicht schließlich noch zur Verzweiflung entschlossen hätte. Auf dem Wochenmarkt also fragt man noch nicht „Haben Sie Geld?“ Da ist es selbstverständlich, daß man nicht Geld gleich bar auf den Tisch legt. Aber wir werden hoffentlich bald die schwerere Zeit der Geldknappheit überwinden haben und dadurch wieder freier in unseren Zahlungsverpflichtungen werden können.

*

* Vorgelohnte Ferienstellen. Im Verkehr mit den Reisebüros hat es neuerdings — wie wir von Mitteleuropäischen Reisebüros erfahren — die vorgelohnte Ferienstelle in der Fern eingebürgert, daß die zahlende Kontostelle in Zahlung genommen werden, oder der von dem Reisenden zu zahlende Betrag von seinem Bank- oder Postkontokonto zu dem auf das Konto des betreffenden Reisebüros überwiesen wird. Der Reisende erhält dann sofort die Fahrkarte und auch auf Wunsch Hotelquartiere. Die ganze Reisekasse für das Auf- und Abreisen können Reisebüros der Fern für Hotels bzw. für Kaufschleppen. Die alle Reisekosten einrichten, in beliebiger Höhe ausgedrückt werden, für das Ausland bis zur Höhe des Gegenwertes von mindestens 100 M für jede Klasse.

Die Frau in der Wirtschaftskrise

Praktische und ideale Aufgaben

Noch niemals hat eine so furchterliche wirtschaftliche Depression auf unsern Volk gelichtet wie heute. Millionen sind irgendwem Opfer, überall die lähmende Ungewißheit vor der Zukunft, was wohl das Morgen bringen werde, und das endlose Grubeln, wie diese unglückliche Zeit zu überwinden sei.

Rehr als je leidet diese schwere Zeit auf der Frau, noch besonders aber auf der Hausfrau und Familienmutter.

Sie, die die Sorgen des Mannes teilt, kann in vielen Fällen nicht einmal positiv beistand eingreifen. Es ist jeder heute auf seinen bestimmten Platz gestellt. Von diesem Platz aus gilt es der Forderung des Tages ins Auge zu schauen und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten das Beste zu schaffen für Genuß und Familie.

Einkommen in das allgemeine Jammergeheul über die schlechten Zeiten, hilft wenig. Ebenso wenig nützt es, dem täglich mit Sorgen behafteten heimkehrenden Mann täglich das gleiche Lied der Wirtschaftskrise vorzusprechen, das Lied von der Geldknappheit, von teuren Preisen, von diesem und jenem, das zwar unerschrocken, aber dennoch nicht zu ändern ist. Frauen, die den verhängnisvollen Wirtschaftskrisenbruch lediglich in diesem Sinne annehmen, haben es noch immer nicht verstanden, den Fortschritt gerade zu werden. Die gerade die Weltzeit an sie stellt. Man sollte meinen, daß die letzten zwanzig Jahre, die Parteien der Krisenjahre und die ebenfalls wirtschaftlich schwere Nachkriegszeit bereits dazu angehen gemessen sind, unsere Frauen hart zu machen und willensstark gegenüber schweren Schwierigkeiten und wirtschaftlichem Niedergang. Es ist auch tatsächlich so, daß heute die Frau allen unangenehmen Handlungen des Lebens gefasster und fähiger ist, als es den Gegenüber, als dies noch vor dem Kriege der Fall war. Dennoch stehen wir vor der traurigen Erkenntnis, daß die letzten Jahre und im besonderen die schwere Wirtschaftskrise, in der wir uns augenblicklich befinden, wohl geeignet sind, daß auch diese Frauenmutter, die sich mit vielem Schwere abzufinden wissen, hier nicht mehr handzuhalten drohen.

Und doch ist eben dieses Standhalten jetzt notwendiger als je.

Jede Hausfrau und Mutter, der steht vielleicht die Verdäufnisse über den Kopf zu wachsen drohen und die in ihrer Verarmung keinen Ausweg aus den wirtschaftlichen Bedingnissen zu sehen weis, sie soll und muß sich dessen bewußt sein, daß auf ihr mit einer

Dauptverantwortung gegenüber ihrer Familie liegt. Diese Verantwortung liegt nicht allein im gewissenhaften Wirtschaften mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, sie liegt darüber hinaus in der Aufgabe, der Familie als Ganzes sowohl wie jedem Einzelnen Tapferkeit und Stärke zu sein. Der geistige Rückhalt, die innere Festigkeit ist in Zeiten, da alles zu wanken und fürzen scheint, von unbeschreiblicher Bedeutung. Die Aufgabe, die hier der Frau harrt, ist schwer und verlangt höchste Opferbereitschaft. Denn es ist gewiß nicht leicht, zu Zeiten, da wir selbst an der Lage der Dinge fast verzweifeln zu müssen glauben, noch zu stehen und selbst ein besseres zurechtfindendes Gefühl zur Schau zu tragen. Und gerade dies bedeutet Fortschritt. Ein ermunterndes Wort, ein wenig goldener Hammer, selbst wenn er aus schwerem Herzen kommt, hilft über manche irrende Stunde hinweg.

Es ist ein Dilemma, dieses Wort heißt heute in lauchenden Zeiten jeder Hausfrau in die Seele gedrungen. Schweren Herzens fragen wir uns jetzt so oft: „Alle erdenklichen Einsparungen sind ja schon gemacht worden, wie und wo sollen wir es nur ermöglichen, noch weitere Einsparungen zu machen? Da ist das Entlassen oder die regelmäßige Pflichten bereits entfallen worden, eine kleinere Wohnung zu bezogen oder von der alten Großwohnung sind Teile vermieter worden. Man hat die Sommerreise ge- strichen und die Garderobe auf das Einfachste geschnitten. Selbst der sonntägliche Ausflug hat sich gewandelt. Er wird so ausgearbeitet, daß er gar kein oder nur sehr wenig Aufschlag kostet. Das fort- sätzliche Entschließen im Gartenlokalen verlangen wir und bereit zu veranlassen im Walde ein kleines Picknick aus mitgenommenen Sachen. Der tägliche Kuchenzeitel ist bereits jetzt einfach geworden.“ Da grübelt wohl jede Hausfrau über dem Problem: „Wie kann ich noch sparen?“

Es gilt immer wieder, Punkt für Punkt die hoch wiederkehrenden Ausgaben zu überprüfen auf die Möglichkeit hin, sie noch weiter heranzurücken. Vielleicht sieht sich auch in der Zusammenstellung des täglichen Küchenzeitels ein ganz interessanter Billigheits- und gleichzeitiger Hochschickheitsbedarf aufstellen. Ein Glas Lebensbrot ist und dies schwere Zeit — das Sparen. Wenn Mutter — und diese Hoff- nung wollen wir doch aufrechterhalten — wieder einmal Zeiten kommen werden, die es nicht mehr nötig sein wird, jeden Pfennig in der Hand umzudrehen, so werden unsere Hausfrauen sich freuen können, daß heute nicht mehr übertrieben stark zu sein, oder ich kann sparen bis zum äußersten!“
Josefine Schultz

Aus dem katholischen Gemeindeleben

Jahresweiche

An der hiesigen Handels-Hochschule bestand schon seit Jahren der wissenschaftliche katholische Studentenratel Union. Die Union, ein nicht fortbestehender Studentenverband, zählt heute schon 61 Korporationen. In Süddeutschland sind solche in Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Tübingen, München, Darmstadt, Frankfurt, Mainz, Würzburg. Die neugegründete Mannheimer Korporation feierte am Sonntag das Fest ihrer Jahresweiche. Am Sonntag war Abzug vom St. Nikolaus nach St. Elisabeths Kirche. Studententanzveranstaltungen. Rektor Richard Hauser-Heidelberg, hielt die Festpredigt. Das feierliche Hochamt geleitete Pfarrer Max Viehler unter Assistenz der Kaplane Seifrich und Strauß. Der Gesellenchor sang unter Chorregent August Zeitung eine Festmesse.

Patrozinium

Die katholische Pfarrgemeinde Ref- larau feiert am Sonntag das Jahresfest ihres Schutzheiligen St. Jakobus. Am Kirchengesche-

igten sich alle katholischen Vereine mit ihren Jahresabenden. Den Festgottesdienst hielt Stadtpfarrer Verberich. Eine Festmesse des Kirchenchores, unter Leitung der Kath. Stad- licher und Kapellen Regel an der Orgel, ver- schloß den Gottesdienst. Am Nachmittag verlan- gerten sich die Pfarrangehörigen im Gemeindefe- st ein gemütlicher Unterhalt.

*

* Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wurde Haupt- lehrerin Mauritia von Pflaumwern in Mann- heim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

* Ernennung wurde Rangleibschin Wina Müller beim Amtsgericht Mannheim zur Kommissin.

* Beschäftigung von Eigenheimen. Am letzten Sonntag fand die Beschäftigung zweier Eigenheimen in der Römerstraße in Wallstadt statt. Die Dand- lichen wurden zu Hilfe von der Deutschen Bauver- kehr zur Auszahlung gebracht. Bei der Beschäftigung zeigte sich das große Interesse, das heute den Eigen- heimen von den Wohnungsuchenden entgegengebracht wird. Die Bauten wurden von Barth, Dalber bewir- tigt. Die in Wallstadt aufgeführt.

Im Interesse

sorgfältiger

Satzherstellung

bitten wir Anzeigen größeren Umfanges, die für die

Samstag-Abend-Ausgabe

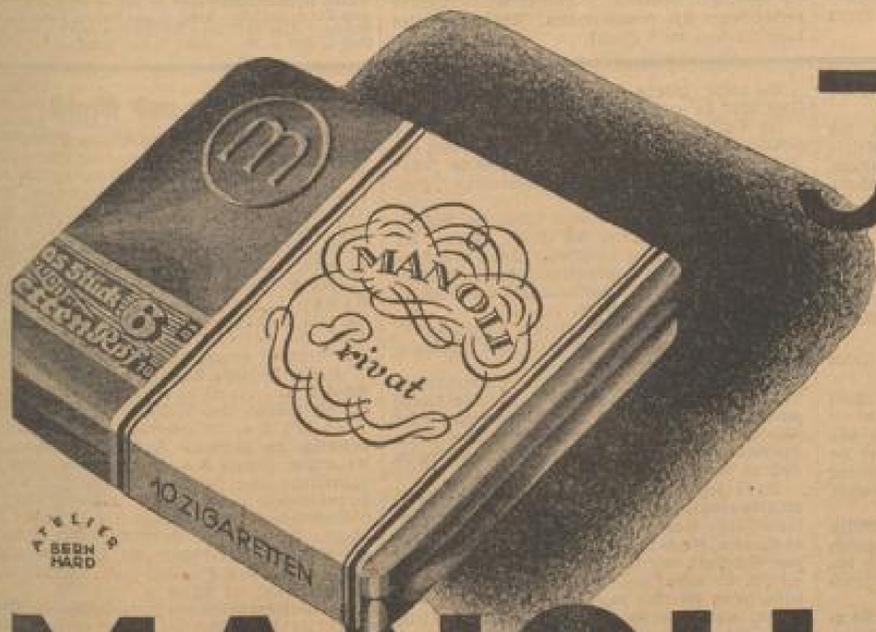
bestimmt sind, möglichst bis Freitag vormittag in unserer Hauptgeschäfts- stelle aufzugeben. Eine frühzeitige Be- stellung sichert zudem auch eine gute Platzierung der Anzeigen.

Neuer Müllabladepark fertiggestellt

Die Dillensstraße führt zu dem neuen Müllab- ladepark, der hinter dem Strohmarkt und der städti- schen Kläranlage auf dem Gelände der Friesenheimer Zucht fertiggestellt ist. Dadurch, daß man die schon vor Jahren fertiggestellte neue Linie des Hochwasser- damms auf 500 Meter vorgelegt und an den Enden provisorische Schutzdämme zu dem alten Damm ge- schlossen hat, ist ein etwa 20 Hektar großes Gelände für die Auffüllung durch Müll frei geworden. An den Seiten sieht man noch die Loren, die man zur Auffüllung des Damms gebraucht hat. Die große das Gelände ist, erst ist man am besten daraus, daß man zur Umgehung über eine halbe Stunde ge- braucht. Man sieht auf der freien Fläche noch viel Getreide, Gemüse und Karisfeld, die einige Sand- hofener Bauern dort angepflanzt haben. Verchie- dene haben aber schon Bekämpfung bekommen, daß sie nicht weiter beackern dürfen. Denn schon in den nächsten Tagen soll mit der Mäharbeit begonnen werden, da der alte Damm, der rechts von dem alten Hochwasserdamm liegt und zu dem ein Knüppeldamm führt, gesamt ist.

Vermeintlicher Umlauf von Falschgeld

Es muß erneut auf das häufigere Auftreten von Falschgeld aller Art aufmerksam gemacht werden. Hauptächlich handelt es sich um falsche Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke, deren Herkunft noch nicht ermittelt werden konnte. Bei einiger Aufmerksamkeit dürften diese Falschgeldstücke leicht zu erkennen sein, denn die meisten dieser Stücke sind aus einer einstufigen verbleibten Zim- melierung im Gubenerfahren hergestellt und daher auch klanglos; auch sind die Prägestellen unklar und verhältnismäßig kleiner als die der echten Münzen. Daneben erscheinen auch falsche Zwei- und Drei- markstücke, die im Prägeverfahren hergestellt sind. Diese Stücke haben entweder einen Messing- oder Kupferkern mit einer leichten Verbleibung. Ihr Klang ist etwas dumpfer als der der echten Stücke. Wenn es der gewöhnliche Kern durch die dünne Ver- bleibung zu sehen. Ganz besonders wird noch auf die falschen Fünfmarkstücke aus Bronzeaufmerksam- sam gemacht. Diese Stücke werden neuerdings in erheblichem Umfang, und zwar jetzt in verbleibten Zustand, in den Verkehr gebracht. Ihre Farbe ist somit nicht mehr gelblich, sondern schmutzgrün. Im übrigen haben sie aber noch denselben pordelen Gub- der besonders auf der Baumseite hart in Erschei- nung tritt; außerdem haben sie auch einen besonders hellen harten Klang. Um eine wirksame Bekämpfung des Falschgeldumlaufes zu ermöglichen, ist es un- bedingt erforderlich, daß etwaige Aufnahmen von Falschgeld zwecks Ermittlung des Ursprungs sofort der nächsten Polizeibehörde gemeldet wird.



Jetzt

auch die kleinen Packungen zu 10 Stück denn die Metallverpackung ist die einzige Garantie, die Zigaretten frisch und aromatisch zu erhalten

in Metall

MANOLI PRIVAT

Die mundstücklose 6 Pfennig-Zigarette

Die Stützungsaktion für die Schröder-Bank

Die Beteiligung des Bremerischen Staats — Die Aktienkapitalien

Bremen, 27. Juli. Der Senat Bremen, der eine Forderung von rund 20 Mill. M. an die J. S. Schröder-Bank...

Der Senat der Stützungsaktion, die nach dem schließlichen Bericht der Verwaltung einen guten Verlauf...

Bremen, 27. Juli. Heute nachmittag war in der Werkschlosser in Bremen eine Versammlung des Ausschusses...

Platzmann W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Die Schwierigkeiten der Rührermeister-Gruppe

Umgewinnungen auch im Tonfahrgeschäft

Die ungenügende Lage der rührermeisterlichen, in den letzten Jahren...

Der Tonfahrgeschäft der Rührermeister-Gruppe, der den letzten...

Rührermeister hat der Deutschen Tonf. kein Patent und heute für die...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Die Wiederaufnahme der Scheidungsverrechnung auf den Berliner...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Ein französischer Kredit für die Bank von England

Stützungsaktion W. in der Bremer-Bank. Die Bremer-Bank...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Die Bank von England hat heute einen Kredit von 100 Millionen...

Aufgaben der Akzept- und Garantie-Bank

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Der deutsche Tonf. hat heute die bereits gemeldete Gründung...

Ausfuhr-Schifferei AG. Sperrung der Berliner Produktion

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Die Ausfuhr-Schifferei AG. hat heute eine Sperrung der Berliner Produktion...

Internationales Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt

Das internationale Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt...

Das internationale Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt...

Das internationale Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt...

Das internationale Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt...

Das internationale Waggonkartell durch die deutsche Gruppe gekündigt...

Börsenbeginn Mitte August?

Der Börsenbeginn Mitte August? Die Börse wird Mitte August...

Der Börsenbeginn Mitte August? Die Börse wird Mitte August...

Der Börsenbeginn Mitte August? Die Börse wird Mitte August...

Der Börsenbeginn Mitte August? Die Börse wird Mitte August...

Der Börsenbeginn Mitte August? Die Börse wird Mitte August...

Bausteine des Lebens

Ueberraschende Entdeckung eines schwedischen Gelehrten — Die geheimnisvolle Zahl — Reine Synthese des Insulins möglich

Von G. Goldenhoff-Wien

Zahlreiche große Ströme, man denke an den Po, den Nil, den Mississippi, seien bekanntlich an ihrer Mündung einen erheblichen Teil der aus dem Innern mitgeführten festen Stoffe in Form von Schlammablagerungen ab und bilden dadurch die sogenannten Deltas. Bei der Untersuchung derartiger Ablagerungen stellte sich nun schon vor längerer Zeit die überraschende Tatsache heraus, daß sie innerhalb einer bestimmten Zeit um größere Mengen zunehmen als der Strom — was sich leicht messen läßt — in der gleichen Zeit an festen Bestandteilen herangeführt hatte, von denen jene Sedimente doch ausschließlich gebildet werden. Die Erklärung für die auffallende Erscheinung liegt darin, daß beim Zusammenstoßen von Salz- und Süßwasser eine erhebliche Menge der ultramikroskopisch kleinen Kette, die wegen ihres Mangels an Schwere an sich nicht zum Niederschlagen fähig wäre, sich zusammenballt, koaguliert, worauf die so entstandenen größeren und mithin schwereren Teilchen zu dem übrigen Schlamm hinabsinken.

Wir haben hier ein typisches Beispiel für das Verhalten kolloider Lösungen vor uns. In ihnen sind die Stoffteilchen so winzig klein, daß die Schwerkraft ungenügend ist, um sie ohne Wirksamkeit irgend welcher Kräfte von dem Licht eines Sonnenstrahls schwebenden Staubteilchen. Sobald aber ein chemischer Vorgang die Teilchen sich aneinanderballen läßt, erhalten diese Koagulationen Masse genug, um zu Boden sinken zu können.

Damals müßten folgende Überlegungen, die hier auf der Erde keinen Niederschlag geben, zur Sedimentbildung gelangen, wenn nur die Schwerkraft groß genug ist, um die einzelnen Teilchen zu Boden zu zwingen. Erreichte man z. B. solche Menge auf der Sonne mit ihrer so viel größeren Schwerkraft, so müßte in vielen Fällen ein Niederschlag der Stoffteilchen eintreten, wo auf der Erde noch keine Spur davon zu bemerken wäre.

Nun, auf unser Zentralgestirn können wir mit unseren zu untersuchenden Lösungen allerdings nicht gehen.

Indessen scheint die Möglichkeit, hier unten Bedingungen zu schaffen, die denen der auf der Sonne herrschenden Schwerkraft — wenn vielleicht auch nur zum Teil — entsprechen. Wir bedienen uns zu diesem Zweck der Zentrifugalkraft. Der Gedanke ist zuerst von dem schwedischen Professor Svedberg in Upsala durch seine „Ultrasentrifuge“ in die Tat umgesetzt worden. Es handelt sich dabei um einen Apparat, durch den Proben kolloider Lösungen mit der Schwimbel erzeugenden Geschwindigkeit von 46 000 Umdrehungen in einer Minute herumgeschleudert werden. Man erzielt damit die gleiche Wirkung, als wenn man die auf die festen Teilchen wirkende Schwerkraft, mithin die Kraft, die das Niedersinken der Teilchen bewirkt, 126 000 mal erhöht.

In den kolloiden Lösungen gehört auch das Eiweiß. Seine Moleküle schlagen sich unter irdischen Verhältnissen normalerweise nicht nieder. Anders aber in der Svedbergschen Ultrasentrifuge. Hier erfolgt alsbald eine Koagulation mit darauf sich ergebender Ablagerung, und die Schnelligkeit, mit der dies geschieht, läßt einen Rückschlag zu auf die Masse oder — was in diesem Sinne das Gleiche ist — auf das Gewicht der Teilchen. Derartige Molekulargewichtsbestimmungen führte Svedberg außer am Eiweiß an verschiedenen anderen Proteinen wie Hämoglobin, Globulin, Legumin aus. Alle diese teilweise sehr verwickelten aufgebauten Eiweißkörper kommen in kolloider Form vor, sie gehören zu den wichtigsten Bausteinen des lebendigen Organismus. Unter einander weichen sie indessen in ihrem Aufbau erheblich ab.

Nun machte Professor Svedberg bei seinen Untersuchungen die überraschende Entdeckung, daß alle diese Proteine sich aus Molekülen zusammensetzen, deren Gewicht das Eins, Zweis, Dreis oder Sechsfache von 445 betrug, das Gewicht des Hämoglobinmoleküls gleich 1 setzt.

Andere, komplizierter aufgebaute Proteine zerfallen, in alkalische Lösungen von entsprechender Stärke gebracht, ebenfalls in Moleküle von dem erwähnten Gewicht, um sich unter veränderten Verhältnissen wieder zusammen zu schließen. Svedberg fand das Molekulargewicht des aus den Pflanzen kommenden Legumin zu 208, mithin nahezu sechsmal 445. Beim Hämoglobin betrug es 98, fast das Zweifache, beim Globulin 1028, also das Dreifache von 445. Aus den Versuchen des schwedischen Gelehrten ergibt sich mithin die überraschende Tatsache, daß der löslliche Teil aller lebenden Körper aus Molekülen besteht, deren Gewicht in einem bestimmten einfachen Verhältnis zu der Zahl 445 liegt. Dabei die verblüffende Erscheinung zu verzeichnen ist, daß wohl das Zwei-, Drei- und Sechsfache, nie aber das Vier- und Fünffache beobachtet wird.

Die auf einer vollkommen abweichenden Methode durchgeführte Gewichtbestimmung des Hämoglobinmoleküls des Engländers H. D. A. L. hat nun im großen und ganzen mit Professor Svedbergs Ergebnissen überein; überraschenderweise taucht die geheimnisvolle Zahl 445 auch bei den Versuchen von H. E. R. B. der sich der Röntgenstrahlen-Knosphe bedient, wieder auf. Kürzlich teilte Professor Svedberg übrigens noch mit, daß er auch das Molekulargewicht des Insulins zu etwa 445 bestimmt zu haben glaube. Der Gelehrte kommt zu dem interessanten Schluß, daß — wie schon früher vermutet — auch dieser wichtige Stoff summeerbildend zu den für die lebende Materie so charakteristischen Eiweißkörpern zu rechnen sei. Da seiner derselben Natur auf synthetischem Wege sich hat herstellen lassen, so dürfte die Hoffnung, Insulin auf synthetische Weise zu gewinnen, aller Voraussicht nach nahe sein. Wir werden in dieser Hinsicht auf die Dienste des Chemikers verzichten und uns wie bisher an die tierische Bauchspeicheldrüse halten müssen. Es sei denn, daß eine weiter fortgeschrittene Wissen-

schaft in ferner Zukunft dahin gelangt, auch diese für das Leben so bedeutungsvollen Stoffe chemisch darzustellen. Vielleicht bedeutet die Svedbergsche Entdeckung bereits den ersten Schritt auf dem Wege zu diesem Ziel.

Ein seltsames Meteor

Die Sternwarte des Baltikums veröffentlicht die Beschreibung eines auffallenden Meteors, das in der Nacht zum vorigen Donnerstag von ihrem Stabe beobachtet wurde. Sie tritt um Mitternacht, falls von anderen Beobachtern dieselbe Erscheinung verfolgt worden ist. Die Erscheinung bot sich dem Auge in drei verschiedenen Stufen dar. Zuerst sah man ein weißes Licht, das sich in der Richtung auf den Horizont hinablenkte, und dabei an Größe zunahm, bis es ungefähr den Durchmesser des Mondes erreicht hatte. Dann verschwand das weiße Licht und ein rotes Licht trat an seine Stelle. Es bewegte sich in derselben Richtung weiter, nahm aber an Umfang wieder ab.

Dies währte ungefähr eine Sekunde. Dann schloß sich dem Licht ein roter Strahl hervor, der dieselbe Richtung weiter verfolgte, bis er unter dem Horizont verschwand. Das Meteor wurde etwa eine halbe Stunde vor Mitternacht europäischer Zeit beobachtet. Es befand sich etwa 20 Grad östlich von dem Mond.

Zeit zwischen blindem Millionär und einer Russin

In London wurde vor ein paar Tagen unter dem Siegel eines streng gebühten Geheimnisses eine Ehe zwischen einem blinden amerikanischen Millionär und einer vierzig Jahre jüngeren Russin geschlossen. Wie die Londoner Blätter nachträglich erfahren, handelte es sich dabei um den vierzigjährigen Amerikaner Wright aus Buffalo und die vierzigjährige Russin Zlatiana Moskowa, eine anerkannte Schönheit der Londoner russischen Kolonie.

Mehrere Detektive übernahmen den Zugang zu dem Haus, in dem die Vermählungsfeier stattfand und ließen nur die geladenen Gäste zu. Der Bischof von Norwich wollte die Trauung. Mit der Zeit schloß sich eine Bekanntschaft, die der amerikanische Millionär und die Russin vor mehreren Jahren in England gemacht haben. Der Amerikaner ist schon seit vielen Jahren blind. Er hat sein Vermögen im Gummihandel erworben und zwar in der Gumpahöhe in den Jahren, in denen er sein Augenlicht nicht mehr besaß. Der Millionär wohnt oft in London und besitzt dort ein eigenes Haus.

Die falsche Pest

Eine neu entdeckte Krankheit

In den letzten Jahren konnten die Ärzte in einigen europäischen Ländern, so vor allem in England, eine rätselhafte Krankheit beobachten, die in auffallender Weise an die Pest erinnert. Die Krankheit macht sich zunächst durch ein besonders schnelles Ansteigen des Fiebers bis 41 Grad bemerkbar. Gleichzeitig treten sich heftige Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Muskel- schmerzen und Erbrechen ein. Dann treten Anschwellungen von Lymphdrüsen auf, die die Größe eines Gänseieres erreichen und von den Fehlfunktionen nicht zu unterscheiden sind. Diese Schwellungen treten vorzugsweise in der Schenkelgegend, in der Achselhöhle, am Hals usw. auf. An einzelnen Hautstellen bemerkt man außerdem kleinere Entzündungsherde, die äußerst schmerzhaft sind. Sind hiermit fast sämtliche Symptome der Pest gegeben, so unterscheidet sich die Krankheit von der Pest einzig und allein durch ihren Ausgang; nur in Ausnahmefällen tritt der Tod ein, während die Pest fast ausschließlich bis zu 95 Prozent schon nach wenigen Tagen, oft nach wenigen Stunden, zum Absterben führt.

Wenig bald nach dem Austritt der geheimnisvollen Krankheit in Europa konnte festgestellt werden, daß sie seit 1901 bereits in Amerika bekannt ist und dort den Namen „Tularemie“ erhalten hat. Dieser Name wurde ihr nach der Gegend Tulare in Kalifornien gegeben, wo sie zuerst in besonders vielen Fällen auftrat. Es waren auch die Amerikaner, die den Erreger der neuen Krankheit, *Bacterium tularense*, entdecken konnten. Es blieb noch festzustellen, wie dieser Krankheitserreger zu den Menschen gelangt. Aus dies hat keine Schwierigkeiten gemacht. Es sind einige Rinderviere, so der sog. Dermacentor und die Haemaphysalix, die die Funktionen der Übertragung erfüllen, und dies meistens durch eine weitere Vermittlung durch gewisse Käfer, mit denen einerseits Hausfrauen und Kühe, andererseits Vögel und Wildjäger in unmittelbare Berührung gelangen. So konnte der französische Gelehrte Francaz schon im Jahre 1900 feststellen, daß von je 100 Kaninchen, die auf dem Markt von Washington zu kaufen waren, mindestens eines mit *Bacterium tularense* infiziert war. Während das getrunkeene Fleisch eines solchen Kaninchens unschädlich ist, konnten die Personen, die das rohe Fleisch dieses Tieres anfahen, etwa nach der Einnahme oder bei der weiteren Zubereitung, mit Veranlassung angefaßt werden. Es genügt, daß der Erreger der Tularemie durch einen kleinen Hautriß in das Blut eindringt.

Die Tatsache, daß in unseren Tagen, bei dem heutigen Stande der Medizin, eine neue Krankheit entdeckt werden kann, mag verwunderlich erscheinen. Wo waren die Gelehrten bis jetzt? Wie kommt es,

daß die Tularemie, die doch nicht von heute auf morgen „entdeckt“ konnte, bis jetzt unentdeckt und unerforscht geblieben ist? Die Antwort auf diese Frage ist sehr leicht zu geben. Tularemie war schon früher beobachtet, aber man hat sie für eine besonders milde Form von Pest gehalten. Seit 1877 kennt man sie in Rußland, an der Wolga und in Sibirien. Es sind männliche Personen im Alter von 10 bis 30 Jahren, die bis auf den heutigen Tag in Rußland von der falschen Pest befallen werden, wofür an Infusoren oder in Regionen, die den jahresübergewitterungen unterliegen. Das war die Folge der Ausrottungskampagne gegen die Ratten. Auch in den Waldern Sibiriens waren es Nagetiere, die die falsche Pest verurteilten. So Drosseln, Wismarke, Gänse usw.

Es muß angenommen werden, daß es bald geschehen wird, das weitere Vordringen der falschen Pest nach Europa zu unterbinden. Die notwendige Überwachungsmaßnahmen sind bereits überall getroffen. Obwohl Tularemie in der Regel nicht lebensgefährlich ist, ist es nicht unmöglich, von ihr verstorben zu werden. Denn der Behandlungsprozess allein nimmt ein bis zwei Monate in Anspruch. Man muß dauern es sogar ein halbes oder ganzes Jahr, bis die Folgen der Erkrankung richtig abgemildert werden. Es sind vor allem Dingen die Jäger und Pelzhändler, besonders aber diejenigen, die mit rohen Vögeln zu tun haben, die sich in acht nehmen müssen. Von den Gelehrten, die sich um die Erforschung der falschen Pest bemühen gemacht haben, sind neben dem bereits genannten Franzosen Francaz der Amerikaner Cummings, der Russe Dubrowsky und der Norweger Eidegen zu nennen.
Dr. med. F. Richard

Die Ehen der Geschwister Wendel

Es heißt nun fest, daß sich mindestens fünfzig Personen in die Riesenerbschaft des alten Franklins Elia Wendel teilen werden. Die Ehen sind von sieben eigenartigen Schwestern vor mehreren Monaten in New York geschlossen. In die Unterlassenschaft lag auf rund hundert Millionen Dollars besitzt, so wird für den einzelnen Erben immer noch genug übrig bleiben. Nach einer Mitteilung der Erbgerichtsbeamten sind die Anträge von drei, in Kalifornien wohnenden Schwestern bereits als rechtmäßig anerkannt worden. Andere drei von New York sind noch vorhanden. Bei den meisten ist aber der Verwandtschaftsgrad der zur Erbchaft berechtigt, nicht nachweisbar. Neben drei erkrankten Schwestern haben aber noch mindestens zwölf andere Personen in ähnlicher Aussicht auf die Höhe der erblichen und laufenden Erben gesetzt zu werden. Die Geschwister Wendel lebten unermüdet in äußerster Rücksorgsamkeit in einem New Yorker Haus, das im altert Familienbesitz war.

Mohammedanischer Fanatismus

In der indischen Stadt Kalkutta wurden vor ein paar Tagen zwei junge indische Mohammedaner zum Tode verurteilt, weil sie einen Hindu-Gottsdienst namens Sen und ihm ein Gemälde ermordet hätten. Für das Verbrechen steht dem Verurteilten jedoch kein Verbrechen. Der Gemaltener Sen, Mitglied einer angesehenen Hindu-Familie, war der Verfasser und Besitzer eines Gemäldebuches, in dem unter anderem eine Abbildung des Propheten Mohammed aus dem 15. Jahrhundert wiedergegeben war. Dies war der Inhalt für die dreifache Mordtat. Für die Mohammedaner besteht ein Glaubensartikel, wonach es unzulässig ist, das Bild des Propheten abzubilden. Ein Verstoß gegen diesen Glaubenssatz wird natürlich als heftigster Ernst betrachtet, wenn die Abbildung den Propheten selbst betrifft.

Alle Mohammedaner sind der Ansicht, daß es unzulässig ist, dem Glaubenssatz Geltung zu verschaffen. Deshalb hat die Tat der beiden Mörder in den Kreisen der indischen Mohammedaner auch einen Beifall gefunden. Das Gericht, das das Todesurteil fällte, bestand aus acht Europäern und einem Mohammedaner. Das Urteil wurde mit acht gegen ein Stimme gefällt. Der Mohammedaner lehnte es ab, offenbar ab, seine Glaubensgenossen zu verurteilen.

Gefahren des Irrefinns

Die Budapestener Blätter berichten, daß sich in einem ungarischen Dorf an der ungarischen Grenze ein verheerendes Feuer auf kritischen Wohnhäuser und Scheunen ausgebreitet. Die große Trockenheit hatte zur Folge, daß der Brand einen so großen Umfang annahm. Das Feuer war das Werk eines Irrefinns, der mit der Warte der Brandstiftung befaßt ist. Es ist dies nicht das erste Mal, daß in Ungarn Brandstiftungen durch Irrefinns begünstigt worden sind.

Es sind nämlich in den Grenzdistrikten mehrere hundert Irrefinns bei den dortigen Bauern untergebracht. Sie können in den Dörfern nicht streng überwacht werden und genießen ein verhältnismäßig große Bewegungsfreiheit. Es besteht keine großen Gefahren, wie auch der letzte Fall wieder beweist. Das Geld, das der Staat für die Unterhaltung der Irrefinns bezahlt, ist so selten so gut wie das einzige Einkommen, das die Bewohner dieser armen Dörfer haben. Deshalb kann man den Bauern die Verhinderung nicht nehmen, obgleich das Zusammenleben so vieler unbewachter Irrefinns in diesen Dörfern ein großes Risiko in sich schließt.

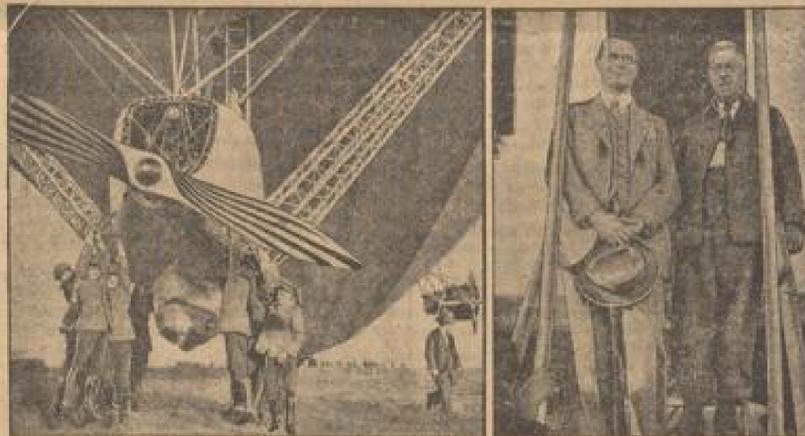
Wußten Sie schon?

In einem Ballon, der über 6700 Meter hoch konnte man noch deutlich das Belen von Genua wahrnehmen.

Seit der Erfindung der modernen Wehr sind laufen nur 6 Prozent der Fälle von Amputationen ab, früher waren es 87 v. H.

In Argentinien kommen 119 Pferde auf 100 Einwohner.

„Graf Zeppelin“ nimmt Abschied von Deutschland



Landung auf dem Ringplatz Straalen bei Berlin. Die Luftschiffahrt nach dem Verschieden mit aller Kraft am Boden halten.

Berlin Oberbürgermeister Dr. Schum begrüßt Dr. Eckener nach der Landung

Dem Norden entgegen



Ober links: Die Eiswüste der Arktik. — Unten links: Die Hoof-Rothkreuz im Zentrum von Umanakot.

Ober rechts: Der russische Entdecker „Malowin“, mit dem „Graf Zeppelin“ bei den Polarkreisen im Polargebiet ankommen werden. — Unten rechts: „Graf Zeppelin“ über den Nordpolarmen einer russischen arktischen Reise.

ALHAMBRA

Der Schwergewichts-Weltmeisterschaftskampf

Schmeling-Stribling

in den einzelnen Runden als Tonfilm!
Die hochdramatische u. entscheidende 15. Runde wird in Zellulose-Aufnahmen gezeigt!

Im letzten Teil:

Felix Bressart

in seiner Spitzenleistung als

Der Schrecken der Garnison

mit Lucie Englisch — A. Paulig
Adele Sandrock

Emolka-Tonwoche - Kulturfilm

Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

Jugendfrei!

Unsere Sommerkarten gelten!

ROXY

Letzte Spieltage!

Im Westen nichts Neues

Das Winende Erleben des Weltkrieges mit deutschem Dialog.

Beginn: 3. 5. 7. 9.10 Uhr

Erwerbslose zahlen an den Sonntag

3 Vorstellungen nur 50 Pfg.

SCHAUBURG

Die unsterbliche Bühnen-Operette als Tonfilm:

Der Bellefleur

mit Jarmila Novotna
Heinz Hans Hollmann u. a.

Hierzu: Prärie-Romantik mit Fred Thomson in „Sifberkönigs letzter Sieg“

Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

SCALA

Heute letzter Tag!

**Ralph Arthur Roberts
Felix Bressart**

In dem Großstückspiel

Der wahre Jakob

Im Beiprogramm:
Die Halbwüchsigen

Vermietungen

Nähe Paradeplatz!
Gut möbl. Zimmer
m. Balkon, u. et. S., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Gut möbl. Zimmer
m. Balkon, u. et. S., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Nähe Wasserturm
2 möbl. Zimmer, 1 Bad, 1 Tr., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Nähe Wasserturm
2 möbl. Zimmer, 1 Bad, 1 Tr., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Nähe Wasserturm
2 möbl. Zimmer, 1 Bad, 1 Tr., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

GLORIA

Ab heute: Will. Dieterle
in

„Dämon des Meeres“

Die Tonfilm mit spannender Handlung II.

Als zweiter Bühler:

Die keusche Sünderin

mit Colleen Moore.

Anfang: 4.30 6.30 8.30

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten

7.00 Sonntags, Mittwochs, Freitags Rudesheim u. zurück M. 2.80, Juli, Aug. 8.00 Uhr; Sonntags Karlsruhe und zurück.

14.30 Montags, Diensts, Donnerstags u. Samstags Speyer-Germersheim u. zurück.

15.00 Mittwochs (1. 8. 15. 22. 29. Juli) Worms-Germersheim und zurück.

19.45 Abendfahrt, täglich außer Montags, Mittwochs und Freitags.

Sonntags 9.30, 11.30, 13.30 Speyer und zurück. 7.00 Rudesheim und zurück - 12.00, 14.45 Worms und zurück.

Dampfermarke und Firma genau beachten!

Franz Köfler, Tel. 20240/41, Rheinwerft 3

Drückbrachen

in neuer Ausstattung
Vollet bühnt die
Truckerei Dr. Haas. G. m. b. H. • R 1, 4-6

Vermietungen

Schönes Einfam.-Haus Heideck-Schlierbach
mit 2 Zimmern, 1 Bad, 1 Tr., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Werkstätte od. Lager
mit 2 Zimmern, 1 Bad, 1 Tr., an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Vermietungen

2 große leere Zimmer
jedes mit 10 qm, an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Möbliertes Zimmer und Küche
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

2 gr. schöne Zimmer (Wett.)
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

2 gr. schöne Zimmer (Wett.)
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Vermietungen

Gut möbl. sep. Zim.
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Gut möbl. Zimmer
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Gut möbl. Zimmer
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Gut möbl. Zimmer
an Fernb. C 1, 2, 3 Tr. *5081

Offene Stellen

perfekte Buchhalterin.
Suche eine Buchhalterin für ein kleines Geschäft. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Miet-Gesuche

2 Zimmer u. Küche
Suche ein Mietobjekt mit 2 Zimmern und Küche. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

7 Zimmer - Wohnung
Suche eine 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, Loggia, Dampfheizung, Marmar, hester Lage Lindenhof, evtl. Garage. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Oststadt u. Lindenhof
Drei- u. Vierzimmer-Wohnungen
Suche ein Mietobjekt mit 3 oder 4 Zimmern. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Automarkt

Gesucht! Verkauf Last- u. Personwagen
Suche einen Last- oder Personwagen. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vertrauensleute
Suche Vertrauensleute für ein Geschäft. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mädchen
Suche ein Mädchen für ein Geschäft. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

2 Zimmer u. Küche
Suche ein Mietobjekt mit 2 Zimmern und Küche. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

2 große, helle, leere Zimmer
Suche ein Mietobjekt mit 2 großen Zimmern. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kauf-Gesuche

Suche Lebensmittelgeschäft ev. auch Wirtschaft
Suche ein Lebensmittelgeschäft oder eine Wirtschaft. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Miet-Gesuche

8-9 Zimmer - Wohnung
Suche eine 8-9-Zimmer-Wohnung. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Werkstatt
Suche eine Werkstatt. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

4 Zimmer - Wohnung
Suche eine 4-Zimmer-Wohnung. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

3 Zimmer - Wohnung
Suche eine 3-Zimmer-Wohnung. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Unterricht

Institut Schwarz Mannheim
Suche Unterricht. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Miet-Gesuche

3 Zimmer - Wohnung
Suche eine 3-Zimmer-Wohnung. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

1 und 2 Zimmer und Küche
Suche ein Mietobjekt mit 1 oder 2 Zimmern und Küche. Interessierte bitte an die Geschäftsstelle, D 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Saison

Alle-Verkauf

Fortsetzung des **Reste-Verkaufs!**
Extra-Auslagen! Sensations-Preise!

KANDER

WASSENHAUS

Mittwoch immer Kindertag!

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, daß heute unser guter Vater, Herr
Georg Philipp Kraus
Malermaler
im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.
Mannheim, C 2, 3, den 27. Juli 1931
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Kraus u. Geschwister
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juli, nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige
Nach kurzem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, Großvater, Schwiegervater u. Onkel
Adrian Schmitt
im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim (R 4, 10), den 28. Juli 1931.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Schmitt geb. Schifferdecker
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juli 1931, nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Am 26. ds. Mis. verschied nach kurzem Leiden im 32. Lebensjahr unsere Stenotypistin
Fräulein Maria Martin
Wir bedauern das allzufrühe Hinscheiden einer langjährigen und arbeitsfreudigen Mitarbeiterin, der wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.
Mannheim, den 27. Juli 1931.
Die Direktion, Prokuristen u. Angestellten der
Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Trauerkleidung
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Neu-Anfertigung in wenigen Stunden
Fischer - Riegel

Heinz Baumann
Minna Baumann
geb. Franke
Vermählte
Mannheim, Juli 1931
Kronprinzenstr. 43

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Stargen (sch auf der Reichsant Bauftellg) Erlang Nr. 1000.

Erbscheinvergabe
Zänderarbeiten in der K. O. Schule.
Die Besuche kommen Meiler mit dem Kaufschreiben M. N. O. und P. Robert Kaufmann im Nachhau N. I. Zimmer 104, in der Zeit von 9-10 Uhr, wo Nachschreibungsbedingungen, soweit vorzulegen, erhältlich. Unterrichtsbeginn: Dienstag, 4. August 1931, vorm. 9 Uhr. Kaufmann N. I. Zimmer 124. Zuständig: bis 18. August 1931.

Seit 25 Jahren
Ich bin an Gelenk- und Muskelrheumatismus. Dadurch, daß ich seit 1/2 Jahren Dr. Draxers Edel-Mate als Haas- und Abwehrmittel trinke, bin ich von heftigen Schmerzen befreit.
Dr. Draxers Edel-Mate schafft die Harmsäure aus dem Körper, beseitigt Rheuma, Gicht und Ischias, schützt vor Arterienverkalkung und reinigt Blase und Nieren.
Ein Paket mit 200 Tabletten kostet nur RM. 1,- bei
Drogerie Renner!
U 1, 12 Breitestr. 20

Verkäufe
Wasserkunde 29770
Bau-Schlosserei
Frankfurt/Elber 29770
Wasserkunde 29770
Wasserkunde 29770
Wasserkunde 29770
Wasserkunde 29770

Klavier
Lehr- und Erbauung, Klavier, Orgel, Harmonium, etc.
Schlafzimmer
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben. Mannheimer Schlafzimmerei, U 4, 6 2095

Schlafzimmer
gekauft. Ein hübsches, geschmackvoll möbliertes Schlafzimmer mit Bett, Kommode, Nachtschrank, etc.
Wir räumen
mit einigen Spielzeugen in Größe u. Ausführung, sehr schön, etc.

Zu verkaufen:
einige Möbel, etc.
Schlafzimmer, neu
bestehend aus 1 Bett, 1 Kommode, 1 Nachtschrank, etc.

Kleintransport
Wagen, etc.
Verkäufe
Gebrauchte, etc.

Schreibmaschinen
Hilft zu verkaufen, etc.
Speisezimmer
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben.

Speisezimmer
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben.
Speisezimmer
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben.

Eine Ladentheke
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben.
Herren- und Damen-Fahrräder
Wird aus besonderen Gründen (postill) abgegeben.

Ganze Berge **Beginn: Mittwoch früh**

RESTE!

Abschnitte, Fabrikreste, Restbestände u. angestaubte Einzelteile aus dem Saison-Ausverkauf, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zu lächerlich billigen Preisen

Wachmusseline- und Baidierwand	Reste	25
Zellir- und Waschkunstseide	Reste	
Cretonne (klein)	Reste	
Nessel (80 cm breit, kleine)	Reste	
Wendelbiber (klein)	Reste	
Handtuchstoff	Reste	50
Voll-Voile- und Gardinen-Mull	Reste	
Elant- und Tüll-Vitragen	Reste	
Voll-Voile u. Kunstseiden-Tulle rayé	Reste	
Schürzenstirn und Wollmusseline	Reste	
Kunstlederdruck u. K'seide-Baidierwand	Reste	75
Voll-Voile u. Kunstleder-Bordüren (115br.)	Reste	
Haustuch und Nessel (bis 140 cm breit)	Reste	
Panama und Mako-Reste	Reste	
Jacquard-Rips-Flammé	Reste	
Dekorationsstoff und Gittertüll	Reste	1.00
Bemberg-Kunstseide und K'seiden-Voile	Reste	
Crêpe Neige und Wolina-Pastell	Reste	
Hemden-Popeline und Waschlapp	Reste	
Bettendamst (gestreift, 130 cm breit)	Reste	
Nessel (134 cm breit) und Cretoné	Reste	1.00
Linon und Cretonne	Reste	
Läuferstoff und Spannstoff	Reste	
Dekorationsrips und Druck-Voile	Reste	
Reinseld, Crêpe de Chine u. Kunstseide, Marocco	Reste	
Kleider-Flanngs und Tweed	Reste	1.00
UNI-Wollstoff u. Kunstseide, Georgette, gestreift	Reste	
Bemberg Crêpe de Chine (gestreift)	Reste	
Bettuchhaber und Bettendamst (gestreift)	Reste	
Haustuch- und Cretonne	Reste	
Läuferstoff- und Flammé-rips	Reste	1.00
Faltenstores- und Spannstoff	Reste	
Restbestände angestaubte Damen-Tag- u. Nachthemden	Reste	
ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zum Aussch. jedes Stück	Reste	
Meter jetzt	Reste	
ca. 1000 Kollektions-Muster kleine Kissen-Bezüge	Reste	
für Nacken- und Wagenkissen geeignet zum Aussch. jedes Stück	Reste	
Restposten Sport- und Oberhemden	Reste	
unserer guten Qualitäten, rückschüttes reduziert, leicht angestaubt	Reste	
Restposten Herren-Taschentücher	Reste	
weiß und farbig kariert, mit kleinen Fehlern zum Aussch. St.	Reste	
Restposten einzelne Handtücher	Reste	
schweres schlechtes Fabrikat mit kleinen Bleichflecken oder Webfehlern zum Aussch. jedes Handtuch	Reste	
Restposten bessere rein Mako Damen-Hohlsaumtücher	Reste	
mit kleinen Schönheitsfehlern teils mit Zier-Hohlsaum jedes Stck.	Reste	

Beachten Sie die Reste-Fenster!

GEBRÜDER Rothschild

MANNHEIM Breitestr. 11, 1-3

Bad Teinach
Das Heilbad für Herz und Nieren
Hotel zum Hirsch
in nächster Nähe der Mineral-Quellen und Bäderhaus mit allen Bequemlichkeiten Pension mit Zimmer von Mark 6,50 bis 9,00 Forellen-Fischerei • Autobus